



- **Naturweißer, zertifizierter Sanierputz (WTA) für die Sanierung von feuchte- und salzbelastetem Mauerwerk (bei Nitrat-, Chlorid- oder Sulfatbelastung)**
- **Für die Hand- und Maschinenverarbeitung geeignet**
- **Ideal für feine, gefilzte Strukturen**

Produkt Naturweißer, zertifizierter Sanierputz-WTA für die händische und maschinelle Verarbeitung in üblichen Putzmaschinen ohne Zusatzausrüstung, Sanierputzmörtel R und CS II nach DIN EN 998-1.

Zusammensetzung Gesteinskörnung, Baukalk, Weißzement und Zusätze zur Einstellung der besonderen bauphysikalischen Eigenschaften und zur besseren Verarbeitung.

- Eigenschaften**
- Mineralischer und maschinengängiger Sanierputz-WTA.
 - Zertifiziert nach WTA-Merkblatt „Sanierputzsysteme“.
 - Schadstoffgeprüft.
 - Zuverlässige Salzspeicherkapazität durch hohe Porosität infolge selbsttätiger Luftporenbildung durch patentierten Selfpor-Effekt, Pat.Nr.: DBP 4035236.6-45.
 - Schnelle Feuchtigkeitsabführung aus dem Mauerwerk durch hohe Diffusionsoffenheit.
 - Feuchte- und Salzflecken auf der Putzoberfläche werden durch die stark wasserabweisende (hydrophobe) Eigenschaft auf lange Zeit verhindert.

- Anwendung**
- Zertifizierter Sanierputz-WTA für die Sanierung von feuchte- und salzbelastetem Mauerwerk (z. B. bei Nitrat-, Chlorid- oder Sulfatbelastung).
 - Im Alt- und Neubaubereich für Räume mit starker Feuchtigkeitsbelastung (Waschküchen, öffentliche Duschen etc.).
 - Sanierputz weiß ist als Unter- und Oberputz außen, innen und auch im Sockelbereich einsetzbar.
 - Aufgrund seiner feinen Körnung eignet er sich ideal für gefilzte Wandflächen und andere feine Strukturen.
 - Bei Kondensationsproblemen sind andere Maßnahmen (z. B. Wärmedämmung) notwendig.

Weitere Verarbeitungsanleitungen mit Bildern, Werkzeug- und Produktauswahllisten finden Sie unter www.baumit-selbermachen.de.

Technische Daten	Mörtelklasse:	Sanierputzmörtel R nach DIN EN 998-1 P II nach DIN 18550
	Farbe:	Naturweiß
	Brandverhalten:	A1, nichtbrennbar
	Festigkeitsklasse Putz:	CS II nach DIN EN 998-1
	Druckfestigkeit:	1.5 - 5 N/mm ² entsprechend WTA-Anforderungen
	Haftzugfestigkeit:	≥ 0.08 N/mm ²
	Wasseraufnahme:	≥ 0,3 kg/m ² entsprechend WTA-Anforderungen
	Wassereindringtiefe:	≤ 5 mm nach Prüfung der Wasseraufnahme
	μ-Wert:	< 12 , ca. 8
	Porosität:	> 40 %
	Wärmeleitfähigkeit $\lambda_{10, dry, mat}$:	≤ 0.820 W/(m·K) (für P=50 %)
	(Tabellenwert nach EN 1745):	≤ 0.89 W/(m·K) (für P = 90 %)
	sd-Wert H2O:	0.08 m bei 10 mm Putzdicke
	Trocknung:	mind. 1 Tag pro Millimeter Auftragsdicke
	Einsatzbereich:	außen, Sockel, innen, Wand, Decke

	25 kg
Körnung	0 - 1.2 mm
Verbrauch	ca. 1.1 kg/m ² /mm
Ergiebigkeit	ca. 22 l/Sack
Mindestauftragsdicke	mind. 10 bis 15 mm (Unter- und Oberputz)
Wasserbedarf	4.5 - 5.5 l/Sack

Die angegebenen Verbrauchsangaben dienen zur Orientierung. Praxisbedingt ist dabei ein Mehrverbrauch von ca. 10 % zu berücksichtigen. Die Verbrauchsangaben sind abhängig von Rauheit und Saugfähigkeit des Untergrundes sowie der Verarbeitungstechnik.

Die Leistungserklärung ist unter www.baumit-selbermachen.de oder www.dopcap.eu unter Angabe des Kenncodes elektronisch abrufbar.



eco-INSTITUT Germany GmbH

- Lieferform** Papiersack, 25 kg (42 Sack pro Palette = 1.050 kg)
- Lagerung** Trocken und geschützt, die Lagerzeit sollte 12 Monate nicht überschreiten.
- Qualitätssicherung** Ständige Überwachung und Kontrolle der Qualität und strenge Eingangskontrolle aller Rohstoffe. Die Firma besitzt ein TÜV-geprüftes und zertifiziertes Qualitätsmanagementsystem nach der weltweit gültigen Norm DIN EN ISO 9001 sowie ein TÜV-geprüftes und zertifiziertes Umweltmanagementsystem nach der weltweit gültigen Norm DIN EN ISO 14001.
- Einstufung lt. Chemikaliengesetz** Siehe Sicherheitsdatenblatt unter www.baumit-selbermachen.de
- Untergrund** Altputz bis ca. 100 cm über der Feuchtigkeitsgrenze abschlagen. Mürbe Mauerwerksfugen ca. 2 – 3 cm tief auskratzen. Lose Teile, Schmutz, Staub, Bitumen entfernen. Schadhafte Steine ersetzen. Mauerwerk gründlich reinigen (Druckluft, Stahlbesen etc.) und ggf. abtrocknen lassen.
- Stark saugende Untergründe im Zweifelsfall vornässen.
 - Zur Haftungsverbesserung oder Regulierung der Saugfähigkeit des Untergrundes ist ein nicht volldeckender Vorspritz (50 % Deckung) aus Saniervorspritzmörtel unbedingt erforderlich.
 - **Auf Bruchsteinmauerwerk ist ein Vorspritz unbedingt erforderlich.**
 - Bei Gipsstein-Mauerwerk volldeckenden Vorspritz aus Saniervorspritzmörtel auftragen.
 - Eine gute Haftung zum Untergrund muss gewährleistet sein.
- Bei drückendem Wasser sind Sanierputzsysteme als alleinige Maßnahme nicht ausreichend.**
- Verarbeitung** **Mögliche Putzanalyse und möglicher Sanierbrief beachten!**
- Sanierputz weiß mit sauberem Wasser ohne sonstige Zusätze anmischen.**
- Normale Mischpumpen ohne Zusatzmischer bzw. Luftporenschneckenmantel einsetzen. Nicht mit Freifallmischern und Maschinen, die höhere Luftporengehalte erbringen (z. B. Rotoquiril) oder mit Zwangsmischern verarbeiten.
Bei händischem Anmischen Mischzeit von zwei Minuten nicht überschreiten.
- Mörtel in geschmeidiger und gut standfester Konsistenz anrühren und auf den Putzgrund aufbringen. Abgebundenes Material nicht erneut aufmischen.
- Nach dem Abtrocknen des Untergrundes evtl. durchgeschlagene Salze trocken entfernen (z. B. durch Abbürsten).
- Bei Putzdicken von mehr als 20 mm und anderen ungünstigen Umständen mehrlagig arbeiten. Standzeit des Unterputzes (mindestens 1 Tag/mm Putzdicke) vor dem Auftrag der nächsten Lage einhalten. Zur Haftungsverbesserung jede Unterputzlage mit einem Besen sehr gut aufrauen (horizontal aufkehren).
- Putzlage nicht unter 10 mm Schichtdicke ausführen:**
- Mindestauftragsdicke bei Chlorid- und Sulfatversalzung als Unter- und Oberputz je 10 mm (Gesamtputzdicke 20 mm)
 - Mindestauftragsdicke bei Nitratversalzung je Lage 15 mm (Gesamtputzdicke 30 mm)

Allgemeines und Hinweise

Nicht bei direkter Sonnenbestrahlung, Regen oder Wind verarbeiten und die Fassade bis zur vollständigen Erhärtung schützen (Gerüstnetz). Die fertige Putzfläche ggf. ein- oder mehrmals nachnässen.

Hohe Luftfeuchtigkeit und tiefe Temperaturen können die Abbindezeit deutlich verlängern.

Vor einer weiteren Beschichtung ist eine Standzeit von mindestens einem Tag je mm Putzdicke einzuhalten.

In feuchten Räumen (z. B. Kellerräume mit einer relativen Luftfeuchte über 70 %) muss die Luftfeuchtigkeit durch vorsichtiges Heizen und Belüften bzw. Entfeuchten soweit gesenkt werden, dass der Sanierputz innerhalb von 10 bis 14 Tagen austrocknen kann.

Der Bauherr ist darauf hinzuweisen, dass in solchen Räumen auch bei der späteren Nutzung eine ausreichende Beheizung und Belüftung notwendig ist.

Werkzeuge nach Gebrauch sofort reinigen.

Empfohlene Bauputze-Anstriche:

- außen: z. B. Sanova Silikafarbe Fassade oder Silikonfarbe Fassade
- innen: z. B. Silikatfarbe Innen

Nicht unter + 5 °C und über + 30 °C Material-, Untergrund und Lufttemperatur verarbeiten und abtrocknen lassen. Die gültigen WTA-Richtlinien, die „Leitlinie für das Verputzen von Mauerwerk und Beton“, DIN EN 998-1, DIN EN 13914, DIN 18550 und DIN 18350 (VOB, Teil C) beachten.

Benötigen Sie weitere Informationen zu diesem Material oder dessen Verarbeitung, beraten Sie unsere jeweils zuständigen Außendienst-Fachberater gern detailliert und objektbezogen.

Unsere anwendungstechnischen Empfehlungen, die wir zur Unterstützung des Käufers/Verarbeiters aufgrund unserer Erfahrungen geben, entsprechen dem derzeitigen Erkenntnisstand in Wissenschaft und Praxis. Sie sind unverbindlich und begründen kein vertragliches Rechtsverhältnis und keine Nebenverpflichtungen aus dem Kaufvertrag. Sie entbinden den Käufer nicht davon, unsere Produkte auf ihre Eignung für den vorgesehenen Verwendungszweck selbst zu prüfen. Die allgemeinen Regeln der Bautechnik müssen eingehalten werden. Änderungen, die dem technischen Fortschritt und der Verbesserung des Produktes oder seiner Anwendung dienen, behalten wir uns vor. Mit Erscheinen dieser Technischen Information sind frühere Ausgaben ungültig. Aktuellste Informationen entnehmen Sie unseren Internet-Seiten. Es gelten für alle Geschäftsfälle unsere aktuellen Verkaufs- und Lieferbedingungen sowie die Bestimmungen für die Aufstellung und Nutzung unserer Silos und Mischanlagen.